Mit allerhöchster Bewilligung.

Breslauer Zeitung

Zeitungs-Expedition in der Albrechts-Straße Nr. 5.

№ 219. Freitag den 19. September. 1834.

Bekanntmachung
wegen Bauholz-Verkauf.

Es sollen die, in den Königlichen Forsten unseres Verwaltungs-Bezirks, und zwar in den Revieren Budkowitz, Dambrowka, Poppelau, Kupp, Dembio, Grudczütz, Proskau und Kosel pro 1835 zur Etats-Erfüllung einzuschlagenden Bauhölzer, sowohl starke als schwache, in dem dazu anberaumten Termine

den 21. October d. J.

öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, und sind die Oberförster angewiesen, diese Hölzer in den Revieren und Schlägen vorzuzeigen, und deren Anzahl und Beschaffenheit auf Verlangen anzugeben, welche auch demnächst im Termine bekannt gemacht werden wird.

Kauflustige werden eingeladen, sich in dem gedachten Termine im Regierungshause hieselbst einzufinden und ihre Gebote abzugeben. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden, auch sind solche vorher in der Regierungs-Forst-Registratur einzusehen.

Oppeln, den 11. September 1834.

Königliche Regierung.
Abtheilung für Domainen, Forsten und directe Steuern.

Bekanntmachung.

Den Inhabern hiesiger Bankgerechtigkeits-Obligationen wird hierdurch bekannt gemacht: daß in den Vormittagsstunden von 8 bis 12 Uhr vom 2ten bis einschließlich zum 14. October d. J. die Zinsen dieser Obligationen für das halbe Jahr von Ostern bis Michaelis d. J., und zwar, in Gemäßheit der Königlichen Regierungs-Bekanntmachung vom 2. Juli 1833, zu zwei Drittheilen baar bezahlt, für den Rückstand von anderthalb Prozent aber unverzinsliche Zinsscheine ausgegeben werden sollen.

Dabei werden die Inhaber von mehr als zwei Bankgerechtigkeits-Obligationen aufgefordert: ein Verzeichniß dieser Obligationen mit folgenden Rubriken:

1) Nummer der Obligation, nach der Reihenfolge,
2) Kapitals-Betrag,
3) Anzahl der Zinstermine,
4) Betrag der Zinsen und zwar
   a) baar, b) in Zinsscheinen,

zur Zinsenerhebung in unserm Kämmerei-Kassen-Lokale beizubringen, indem nur gegen Ueberreichung solcher Verzeichnisse die Zinszahlung geleistet werden kann.

Die bis zum 14ten October d. J. nicht erhobenen Zinsen und Zinsscheine können erst im nächsten Oster-Termine 1835, in Empfang genommen werden.

Breslau, den 11. September 1834.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Inland.

Berlin, 16. September. Se. Majestät der König haben dem Prediger Märker zu Dansdorf, Regierungs-Bezirk Potsdam, den rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Angekommen: Der General-Major und Commandeur der 7. Division, von Thile I., von Magdeburg.

Abgereist: Se. Erlaucht der Kaiserl. Russische General-Lieutenant, Fürst von Lieven, nach Cremmon in Rußland. Se. Erlaucht der Graf zu Stolberg-Stolberg, nach Stolberg.

Berlin, 17. September. Des Königs Majestät haben geruht, den Ober-Landesgerichts-Assessor Friedländer zum Rath bei dem Ober-Landesgerichte zu Breslau zu ernennen.

Angekommen: Der General-Major und Inspecteur der 1sten Artillerie-Inspection, von Diest, von Stargard. Der General-Major und Commandeur der 7ten Kavalerie-Brigade, von Zollicoffer, von Magdeburg. Der General-Major und Inspecteur der 3ten Artilerie-Inspection, von Bardeleben, von Koblenz. Der Kaiserl. Russische General-Major à la Suite, Graf von Stroganoff, von Dresden.

Stargard. Den von der Stadt am 8ten d. veranstalteten Ball beehrten des Königs Majestät, Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin, die Prinzen Karl, Albrecht und August, der Herzog von Cumberland und Ihre Durchlaucht die Frau Fürstin von Liegnitz mit Höchstihrer Gegenwart. Se. Majestät geruhten, einer der ersten in dem festlich geschmückten Lokale zu erscheinen und so lange zu verweilen, bis die ganze aus etwa 700 Personen bestehende Gesellschaft versammelt war. Die übrigen höchsten Herrschaften verweilten mehre Stunden unter den Tanzenden. — Am 9ten Vormittags war Manöver im ausgedehnten Sinne, und nach demselben große Mittagstafel bei Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen. Abends wohnten die Königlichen Herrschaften noch auf kurze Zeit einer zweiten Theater-Vorstellung im Freien bei. — Am 10ten Morgens verließen Se. Majestät der König mit Ihrer Durchlaucht der Frau Fürstin von Liegnitz und den Königl. Prinzen unsere Stadt wieder, nachdem Allerhöchstdieselben den zum Abschiede versammelten Militair- und Civil-Chefs in den gnädigsten Ausdrücken Ihre Zufriedenheit mit Ihrem Aufenthalt in der Provinz Pommern und in der Stadt Stargard zu erkennen gegeben, auch mehrere Ordens-Verleihungen vorgenommen hatten. — Am 12ten Morgens kehrte auch Ihre Königliche Hoheit die Kronprinzessin nach Berlin zurück, und wir erfreuen uns jetzt nur noch der Nähe Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen, Höchstwelcher, dem Vernehmen nach, bis zum 18ten d. den Feld-Manövern des 2ten Armee-Corps beiwohnen wird. Die Uebungen der Landwehr haben bereits am 13ten d. M. geendet.

Elbing, 4. September. Nach einem Zeitraum von 8 Jahren genoß heute unsere Stadt wieder das Glück, Se. Maj. den König, auf der Rückkehr von Königsberg, in ihrer Mitte zu sehen. Da jede Empfangs-Feierlichkeit gemessenst untersagt worden war, so konnte die Stadt nur in der genauesten Befolgung dieser Vorschrift ihre Ehrfurcht ausdrücken. Se. Maj. hatten indeß die Gnade, die vor dem Posthause befindlichen Abgeordneten der Stadt näher treten zu lassen, und nahmen es huldreichst auf, als dieselben bemerkten, daß ohne diese ausdrückliche Allerhöchste Erlaubniß sie es nicht gewagt haben würden, die Gefühle der Freude und Ehrfurcht darzulegen. Auf die Bitte, daß Se. Maj. mit landesväterlicher Huld und Gnade ferner der Stadt zugethan bleiben möge und diese solches durch Treue zu verdienen sich bestreben würde, erwiderten Se. Maj. mit dem väterlichsten Wohlwollen: „Das hat dieselbe zu allen Zeiten bewiesen." Zugleich gaben Allerhöchstdieselben Ihren Beifall über die Reinlichkeit der Häuser und Straßen zu erkennen, und fügten noch einige Worte des Bedauerns über den darniederliegenden Handel hinzu. Hierauf setzten Se. Maj. die Reise nach Marienburg weiter fort.

Berlin, 5. September. Der Kriegs-Minister, General-Lieutenant von Witzleben Exc., hat die bedeutenden Gestüte zu Trakehnen, im Regierungs-Bezirke Gumbinnen, und die verschiedenen Remonte-Depots diesseits und jenseits der Weichsel besichtigt. Es bestehen in diesem Augenblicke acht solche Depots, in welchen die angekauften jungen Pferde, deren die Armee alle Jahre gegen 3000 bedarf, bis zum 4. Jahre verpflegt und zum künftigen Gebrauche tüchtig gemacht werden. Der Ankauf der Remonten ist jetzt drei Commissionen anvertraut, von denen die erste für Preußen, die zweite für die Marken, Pommern und Sachsen und die dritte für Schlesien besteht. (Hamb. Kor.)

Deutschland.

Zur Münchener Zeitung vom 8. Septbr. ist das Programm zu dem Oktoberfeste auf der Theresienwiese am 5ten und 6ten k. Monats ausgegeben; es werden, wie gewöhnlich, Pferderennen, Vogel-, Hirsch-, Pistolen- und Scheiben-Schießen statt finden.

Illingen, 8. September. Der nach Paris bestimmte Türkische Gesandte, Mustapha Reschid Bei, kam gestern Abend mit zahlreichem Gefolge hier an, übernachtete in hiesiger Post und setzte diesen Morgen seine Reise weiter fort.

Mannheim, 6. September. Der Großherzog wird sich am 10. d. in Begleitung der Prinzen und der Minister v. Reizenstein und Winter hierher begeben, um am 11. den Grundstein zum Hafenbau unter großen Feierlichkeiten zu legen.

Frankfurt, 11. Septbr. Mit dieser Woche geht die eigentliche Messe zu Ende, man darf schon jetzt sagen, daß sie keineswegs den Erwartungen entsprochen hat. — Die Messe zu Offenbach ist jetzt in vollem Gange; bei aller Frequenz derselben drängt sich jedoch den Bewohnern dieses neu geschaffenen Handelsplatzes die Besorgniß auf, daß mit dieser Messe die kurze Glanzzeit desselben schließen dürfte. Indessen soll, wie man versichert, der Communal-Behörde Offenbachs die Eröffnung von höherer Hand gemacht worden sein, daß, wie es auch demnächst kommen möchte, der Stadt eine vollkommen ausreichende Entschädigung für die Aufopferungen zu Theil werden würde, die sie und ihre Einwohner seither gemacht, um den dortigen Meßverkehr in Schwung zu bringen. — Am 5ten kam es in der Nähe der Stadt zwischen reisenden Engländern und Feldarbeitern zum Streit, wobei von beiden Seiten Personen verwundet wurden; Dienstleute der Reisenden hatten sich der Dolche bedient; sie wurden daher verhaftet. — Bei der neulichen Uebergabe des Commando's an General Wissiak wurden sämmtliche Truppen bewirthet. General Piret reiste am 6ten zu seiner neuen Bestimmung nach Mainz ab. — (Nat. Z.) Wie man vernimmt, so wird unser nunmehriger General-Commandant eine Wohnung in der Stadt miethen, zu welchem Behuf demselben die Summe von

1000 Fl. Conventionsmünze jährlich ausgesetzt worden ist, die aus der Bundeskasse verabreicht wird. — Ueber unserm Brückenbau schwebt ein eigener Unstern; in der Nacht zum 6ten ist der Damm zum zweitenmale durchbrochen worden, so daß die bisherige kostspielige Arbeit abermals vergebens ist.

Braunschweig, 2. September. Man spricht hier von einer merkwürdigen Denkschrift, welche der Herzog Karl in Französischer Sprache in Paris hat drucken lassen, um seine Handlungsweise zu rechtfertigen, und besonders die von seinem Gegner in einer ebenfalls in Paris erschienenen Schrift gegen ihn verbreiteten Beschuldigungen zu widerlegen. Offenbar leuchtet aus der ganzen Schrift die Tendenz hervor, im Lichte eines Freundes des Volks, aber als Gegner des Adels zu erscheinen. Uebrigens hat der Herzog gar keinen Hehl, daß er mit dem Plane umging, an der Spitze eines Corps von 2000 Mann in Norddeutschland zu landen und sein Herzogthum wieder zu erobern. Ein Polnischer General hatte den Plan zu dieser abenteuerlichen Expedition entworfen, und es war bereits Mannschaft zu diesem Ende geworben und der Ankauf von Waffen besorgt worden. Auch gesteht der Herzog offen ein, daß er den Plan nicht aufgegeben, sondern nur eine Veränderung der Dinge in Deutschland abwarte, um ihn unter günstigern Umständen zur Ausführung zu bringen. Nichts verräth in dieser Schrift die mindeste Neigung, sich unter irgend einer Bedingung zu einer förmlichen Abtretung seiner legitimten Rechte an seinen Bruder, den Herzog Wilhelm, zu verstehen.

Hannover, 1. Septbr. Da die Braunschweigischen Stände den Zollvertrag mit uns verworfen haben, und seitdem vertagt sind, so entsteht hieraus für uns der Schade, daß nunmehr unser neues System der indirekten Steuern nicht ausgeführt werden kann. Daraus ergiebt sich ein jährlicher Ausfall von 240,000 Thalern, die zur Entschädigung für die Kavalerie-Bequartirung verwendet werden sollten. Wir werden dies Geld jetzt borgen müssen. Dies sind die nachtheiligen Folgen der Nachgiebigkeit unserer zweiten Kammer gegen die erste, welche letztere es durchsetzte, daß jene Entschädigung durch Steuern gedeckt werden sollte.

Aus dem Holsteinischen. Außer dem Entwurf der neuen Zoll-Ordnung und einer Communal-Ordnung, wird die Regierung dem Vernehmen nach auch einen Gesetzentwurf über die bürgerlichen Verhältnisse der mosaischen Glaubensgenossen den ersten ständischen Versammlungen vorlegen lassen. Wenn die Regierung, wie zu erwarten, in Bezug der Emanzipation der Juden liberaler Ansicht ist, so wird bei der geringen Zahl der Juden im Lande, wohl schwerlich ein bedeutender Widerstand in den Stände-Versammlungen gegen eine beantragte bürgerliche Gleichstellung der Juden zu befürchten sein.

(Altonaer Merkur.) Beim Durchwandern des Sachsenwaldes hört man jetzt überall reden von dem großen Räuber, der die dortige Gegend zwar nicht für Menschen, desto mehr aber für Wild höchst unsicher macht. Er nennt sich Einit oder Eidit, soll eines Försters Sohn aus dem Hannöverschen, wegen eines Vergehens von dort entflohen sein und gegenwärtig seinen Wohnsitz in Billwärder haben, wenn anders von einem Wohnsitz bei dem die Rede sein kann, dessen Lebensweise der des Thieres gleicht. Dieser Troglodyt speiset bei seinen Waldmahlzeiten mit den Händen (fürchterlich!) und kennt keine anderen Löffel als die des Hasen (hu!). Er ist Wilddieb en gros und en détail, und treibt das Ding nach Prinzipien. Er hat eine förmliche Wildschützen-Bande organisirt, die Bauern durch seine beredte Darstellung, wie sehr der starke Wildstand ihren Feldern schade, für sich gestimmt, die Forstbeamten dagegen kopfscheu gemacht. Von seiner Gewandtheit weiß Einer immer mehr zu erzählen als der Andere. Ganze Wagen voll Hirsche und Rehe soll er frank und frei in die benachbarten Städte bringen, während es ihm zu Zeiten gelingt, Sendungen dieser Art, von den Behörden als verdächtig anhalten zu lassen. Mit Büchse und Pistolen bewaffnet zeigt er sich, ein schöner stattlicher Mann, bei hellem Tage in den Dörfern, Niemand wagt ihn zu fahen. Den Händen der Jäger, wenn sie etwa unversehens auf ihn stießen, ist er verschlagen entgangen. Uebrigens scheinen die Leute seiner Bande den oft schwierigen Unterschied zwischen Thier und Mensch nicht mehr ganz streng zu beobachten. Allein ein neulicher Vorfall, wo einem beraubten Bauern nicht nur auf des Hauptmanns Geheiß alles Entwandte wieder zugestellt wurde, sondern auch die Räuber im Beisein des Beraubten eine strenge Züchtigung über sich ergehen lassen mußten, beweiset, daß der Meister seine Lehre noch in ihrer Reinheit zu erhalten strebt.

Oestreich.

Das Institut der Hof-Kriegs-Agenten ist Kraft Dekrets vom 13ten v. M. eingezogen, und sollen in Zukunft Militair-Agenten an ihre Stelle treten.

Brünn, 13. Septbr. Der Kaiser begiebt sich täglich, in Begleitung der höchsten Herrschaften, in das Lager bei Touras, um den Manövern beizuwohnen. Am 10ten war auch der türkische Gesandte Namik Pascha unter dieser Begleitung, und wurde am Mittage zur Tafel gezogen. — Am 11ten nahmen der Kaiser und die Kaiserin eine von der Mährisch-Schlesischen Ackerbau-Gesellschaft besorgte reiche Fruchtausstellung (465 Aepfel-, 227 Birnen-, 29 Pfirsich-, 12 Pflaumen-, 75 Trauben-, 2 Ananas-, 5 Melonen- und 5 Kürbis-Sorten) in Augenschein, bei welcher Gelegenheit JJ. MM. zugleich ein von dem hiesigen Zinngießermeister Hirsche sehr geschmackvoll und kunstreich in Zinngießerarbeit ausgeführtes Bildniß des Kaisers besichtigten. Die Kaiserin hat den Fabrikenarbeitern der Gebrüder Schöller 100 Fl. C. M. übersendet.

Triest, 12. September. Man erwartet hier zu Anfang des künftigen Monats den K. K. Oestreichischen Gesandten am Griechischen Hofe, Ritter Prokesch von Osten, auf seiner Reise nach Nauplia. Wie man versichert, hat derselbe zuvor eine Reise nach München unternommen, um mit dem Könige von Baiern wegen der künftigen Haltung des K. Griechischen Gouvernements, und insbesondere wegen Neutralisirung des im Stillen sich fortwährend zum unbeschreiblichen Nachtheil für die Regierung Griechenlands, bekämpfenden fremden Einflusses, wodurch der Parteigeist der Griechen, statt endlich zu verschwinden, immer neue Nahrung erhält, Rücksprache zu nehmen.

Rußland.

Warschau, 9. September. Prinz Adalbert von Preußen K. H. besuchte am 6ten d. das Schlachtfeld bei Grochow.

Nachrichten aus Dünaburg zufolge, ist Se. Durchlaucht der Fürst von Warschau am 4. September in dieser Festung angelangt.

* *

Großbritannien.

London, 9. September. Vorgestern, als am Tage der Thronbesteigung des jetzt regierenden Königs, wurden zu Windsor die Kanonen gelöst.

Sir D. Sandford hat seine Parlamentsstelle für Paisley niedergelegt, er ist mit den Politischen Aspekten des Landes nicht zufrieden; seine Professur an der Universität will er wieder antreten. Hr. Douglas wird sich wahrscheinlich als Candidat für Paisley stellen.

Nicht ein einziges Haus auf Grosvenor Square (dem Platze, wo die reichen Aristokraten ihre Stadtwohnungen haben) ist in diesem Augenblicke bewohnt, Alles ist theils auf dem Continent, theils in den Provinzen auf Jagdpartien.

Das Kriegs-Gericht, welches über Lord Hay, den Befehlshaber des Castor, von dem der Cutter Cameleon übersegelt wurde, das Urthel sprechen soll, ist bereits in Plymouth niedergesetzt.

Das lobenswerthe Beispiel des Marquis von Downshire in Irland, die Protest. Geistlichen auf seinen Gütern durch eigene Mittel zu unterstützen, findet wenig Nachahmung unter den Irl. Conservativen; dagegen fangen sie jetzt hin und wieder an, wie die Katholiken mit Aufhebung der Union zu drohen. „Die Romanisten, sagt ein in diesem Sinne schreibendes Blatt, betrachten die Union als gesetzlich nie geschlossen; die Protestanten dürften sie jetzt als gebrochen betrachten."

Es ist nicht gegründet, daß Cap. Roß eine abermalige Nordpol-Expedition beabsichtige, noch daß seine neuliche Reise nach Stockholm ꝛc. in Verbindung mit einer solchen Absicht gestanden habe.

Dieser Tage starb zu Winterton in Nottinghamshire, 91 Jahre alt, Jonathan Dent, ein unter dem Namen „der Geizhals aus Lincolnshire" bekannter Sonderling. Er hat nie geheirathet und hinterläßt einem Neffen ein Vermögen von einer halben Million Pfund.

Privatschreiben aus Paris melden, daß die Anhänger des Don Carlos, da die Anleihe keine Fortschritte mache, ihn durch eine Supscription zu unterstützen beabsichtigen.

Das Schiff Rosamond, meldet man aus Sierra-Leona, hat kürzlich den Schooner San Pontica mit 317 Sklaven am Bord im Old-Calabar-Flusse aufgebracht. 40 dieser Unglücklichen starben auf der Fahrt nach Sierra Leona.

Aus einer Rede, welche der Lordkanzler in Inverneß, wo man ihm das Bürgerrecht ertheilte, gehalten hat, hebt die Times einige Curiosa heraus. Lord Brougham sagt unter anderm in seinem und seiner Minister-Collegen Namen: „Wenn wir in der letzten Session wenig gethan haben, werden wir, fürchte ich, in der nächsten Session noch weniger thun. — Die Regierung wird mit Verbesserungen fortfahren, allein nicht einen Schritt thun, ehe sie des Bodens sicher ist, auf welchem sie den vorigen vollführt hat. Meiner eignen Ansicht nach haben wir eher zu viel als zu wenig gethan. Es war weniger als in der vorhergegangenen Session, denn, wenn ihr den Handel nach China das eine Jahr öffnet, habt ihr ihn im nächsten nicht zu öffnen; wenn ihr 1833 die Sclaven frei macht, habt ihr 1834 keine frei zu machen; reformirt ihr den Kanzleigerichtshof in der einen Parlaments-Session, so habt ihr dieselbe Aufgabe in der folgenden nicht wieder zu lösen." Er hätte vielmehr, meint die Times, eigentlich Folgendes sagen sollen: „Es wurde in der letzten Session weniger als in der vorigen gethan, weil ihr, da ihr den Handel mit China in dem einen Jahre öffnetet, und im folgenden nicht zu öffnen hattet, nun den Kornhandel offen haben wolltet, was wir aber nicht thun wollten. Wenn ihr die Sklaven 1833 frei machtet, und 1834 keine mehr frei zu machen waren, ihr nun die Abschaffung der Gefangensetzung für Schuld, und die des Auspeitschens beim Militair verlangtet, wir aber in beides nicht einwilligen wollten. Wenn ihr den Kanzleihof in der einen Session reformirt, die folgende zwar diese Aufgabe nicht mehr zu lösen hatte, aber die, die Kirche und die Corporationen zu reformiren zurück war, und meinen Brüdern-Fleckenbewohnern übrig gelassen zu sein scheint! und hiermit guten Tag!"

London, 10. Sept. Se. Maj. der König haben den Oberst-Lieutenant Colebrooke zum General-Statthalter der Bahama-Inseln ernannt.

Die hiesige medizinische Zeitung enthielt in der verflossenen Woche die Nachricht, daß die Cholera in London wieder ausgebrochen sei, und zwar bei weitem bösartiger als bei ihrem früheren Erscheinen. Die Wahrheit ist, daß die Cholera, obgleich sie seit ihrem ersten Erscheinen in jedem Sommer zurückgekehrt ist, jedesmal an Heftigkeit abgenommen hat, und so ist sie denn auch in diesem Jahre entschieden weniger heftig, als im vorigen Jahre.

Frankreich.

Paris, 7. September. Der Herzog von Orleans wird sich, sobald die Manoeuvres des Lagers von Compiegne beendigt sind, nach Brest begeben. — Den Manoeuvres der in den Lagern von Compiegne und St. Omer versammelten Truppen wohnen 6 fremde Offiziere bei.

Das Journal „Messager des Cortes" sagt, die Französische Regierung habe in Bayonne dem General Rodil eine Million Franks für die Ausgaben des Heeres zur Verfügung gestellt. (?)

Am 2. September befand sich Obrist Caradoc noch zu Bayonne; seine Abreise mit Depeschen nach London ist also irrthümlich in den Journalen gemeldet worden.

In den östlichen Provinzen beschäftigt man sich sehr stark damit, die Ausführung der strategischen Wege ins Werk zu setzen. In den Departements der Maine u. Loire werden bereits die Vorarbeiten gemacht. Die Präfekten haben die Instruktionen erhalten, welche dazu von dem Minister des Innern gemeinschaftlich mit dem Conseilpräsidenten und Kriegsminister ausgearbeitet ist. Den darin enthaltenen Dispositionen zufolge, werden die Truppen Bataillons- oder doch Compagnieweise mit ihrem ganzen Offizier-Personal zur Arbeit angestellt. Sie sollen indessen nicht zu den Einwohnern insquartier gelegt werden, sondern unter Zelten campiren. Nahrungsmittel und Utensilien werden ihnen von den Behörden geliefert.

Der Moniteur enthält eine Ordonnanz, wodurch ein Rath der Werkverständigen (**conseil des prud' hommes**) in Lille eingesetzt wird, der aus 7 Personen, nämlich vier Fabrikanten-Kaufleuten und drei Fabrikmeistern zusammengesetzt ist. Man hofft dadurch die Spaltungen zwischen denen, die die Fabrikate nur arbeiten, und denen, die sie verbreiten, im Keim zu ersticken, da alle Angelegenheiten durch diesen Rath der Werkverständigen für beide Theile bestimmt werden sollen.

Das J. de Paris theilt einen Brief aus Parma mit, wonach Don Miguel daselbst auf öffentlichem Platze von einem jungen Menschen insultirt worden wäre. Derselbe, mit Namen Mario Ferrari rief nämlich, als das Volk den Prinzen

grüßte: „Schämt Euch dieses Grußes!“ Hierauf stürzte er sich durch die Menge bis zu Don Miguel, hielt ihm die beiden geballten Fäuste vor das Gesicht, und redete ihn aufs heftigste an. Dieser konnte seine Erschütterung nicht verbergen, zog sich aber mit beschleunigten Schritten in sein Hotel zum Krebs zurück. Als er an demselben Abend ausfahren wollte, zischte und heulte die versammelte Volksmenge hinter ihm her, und man ging so weit, ihm Koth und Unrath in den Wagen zu werfen. Er hat jetzt die ungastliche Stadt verlassen, um sich nach Rom zu begeben, will jedoch Florenz und Bologna vermeiden.

Der Schaden, der zu St. Etiennes und der Umgegend in Folge des furchtbaren Gewitters am 27sten angerichtet worden ist, wird auf 8 Millionen Fr. angeschlagen. In einem einzigen Kanton sind 40 steinerne Brücken zerstört. Viele Familien sind in gänzliche Dürftigkeit gerathen. Es ist für dieselben hier (beim Notar Grulé) eine Subscription eröffnet worden; ein Ungenannter hat sofort 3000 Fr. gesandt. Man hofft, dieses edle Beispiel werde von großer Wirksamkeit sein. — Man sagt, das Theater der Porte St. Martin wird eine Vorstellung zum Besten der Ueberschwemmten zu St. Etienne geben.

Zum Beweise, daß man sich im Orient auf den Proklamationsstil eben so gut versteht wie in Europa, führt der Garde National von Marseille folgende Proklamation des Befehlshabers im Paschalik von Acre an seine Unterbefehlshaber in Beyrut, Sour und einigen andern Orten an, die nach dem Siege Mehemed Ali's über die Aufrührer in Syrien erlassen ist: „Meine Brüder! Ich habe heut die angenehme Nachricht erhalten, daß der Säbel Sr. H. unsers erlauchten Herrn und Beherrschers, des Löwen, des Sieggekrönten, des Tapfern, des Großherzigen, über die Rebellen von Naplusa, Jerusalem und Gallilea gesiegt hat. Nachdem er sie fortwährend geschlagen und das Feuer des Krieges über ihren Häuptern entzündet, und eine unzählbare und unberechenbare Menge derselben vertilgt hat, hat er sie gezwungen, Große und Kleine, sich alle zu seinen Füßen zu stürzen, und auf der Schwelle des Erbarmens seine Gnade anzuflehen. In Folge der Verwendung der Ulemas von Jerusalem hat er ihnen Vergebung bewilligt und den Schatten der Gnade über sie verbreitet. Ich habe es nöthig erachtet meine Brüder, Euch diese Nachricht, die das Weltall mit Freude erfüllen wird, mitzutheilen, und wünsche, daß jeder von Euch, nachdem er sie gelesen, sie seinen Collegen zukommen lassen möge, damit Freude ihr Herz anschwelle, und man sich zu glühenden Gebeten für die Erhaltung des gerechten und glücklichen Monarchen Egyptens anschicke.“ Am 17ten Safer 1250 (24. Juni 1834).

Paris, 8. September. Man fängt an Besorgnisse für den Marschall Gérard zu hegen. Die Gicht scheint sich wirklich nach dem Magen zu ziehen. Er hat viel auszustehen und befindet sich sehr abgemattet.

Wie man hört, ist Herr von Baern, Gesandtschafts-Sekretair, damit beauftragt worden, Frankreich in Neapel zu repräsentiren.

Wir erfahren, die Königin-Regentin von Spanien habe erklärt, die ihr in den Zusätzen zu dem Quadrupel-Allianz-Vertrage zugesicherte unmittelbare Hülfeleistung, namentlich durch eine Portugiesische Armee für jetzt nicht, und überhaupt nur im äußersten Nothfalle, annehmen zu wollen. — General Moreno, von dem behauptet worden war, er sei unter polizeilicher Aufsicht in die Schweiz abgegangen, befindet sich noch immer hier in Gewahrsam.

Paris, 9. September. Marschall Gérard befindet sich um vieles besser. Die letzte Nacht ist sehr gut vorübergegangen, man hofft, daß er in einigen Tagen das Bett werde verlassen können.

Oberst Caradoc ist gestern in Paris angekommen.

Paris, 10. Sept. Der König, die Königin und die Prinzessinnen begaben sich gestern von St. Cloud nach Versailles, um das dortige Museum in Augenschein zu nehmen.

Es heißt, daß der König sich in diesen Tagen nach Compiegne begeben werde, wo der Herzog von Orleans große Feste zu seinem Empfange vorbereiten lasse.

Die Regierung hat gestern keine neuere Nachrichten vom Kriegs-Schauplatze aus Spanien erhalten.

Rheims. Die unruhigen Arbeiter sind wieder in ihre Werkstätten zurückgekehrt. Die Noth hat sie dazu getrieben, und somit ist die Ruhe hergestellt. Allein ob diese Leute oder die Fabrikbesitzer Unrecht haben, oder ob die Schuld in den Verhältnissen liegt, diese Fragen stellen sich eher noch verwickelter als zuvor.

Straßburg, 7. Septbr. Wir erfahren durch Privat-Nachrichten aus London, daß mehrere der aus der Schweiz weggewiesenen Deutschen sich von England nach Amerika eingeschifft haben; Einige derselben sollen aber inzwischen nach Belgien zurückgekehrt sein. — Auffallend findet man hier den ununterbrochenen Courierwechsel zwischen Basel und Frankfurt; täglich sehen wir Couriere in beiden Richtungen durch unsere Stadt eilen.

Spanien.

Madrid, 31. August. Herr Gonzalez Allende, der den bekannten temporairen Anleihe-Contract mit Herrn von Rothschild geschlossen, wurde zum Sitz bei den Pocuradores wegen ermangelnder Qualifikation nicht zugelassen.

Ein wichtiger Gegenstand soll in der Sitzung vom 1. September zur Sprache kommen. 14 Procuradores haben nämlich eine Petition in 12 Artikeln abgefaßt, in welcher die Aufstellung einer förmlichen Deklaration der Menschen- und Bürger-Rechte beantragt wird. Diejenigen Rechte, deren Garantirung die Petition verlangt, sind besonders folgende: Persönliche Freiheit; Preßfreiheit unter Abstellung der Censur; Heilighaltung der Privat-Wohnung; Gleichheit aller Spanier vor dem Gesetze; Abstellung aller exceptionellen Jurisdictionen; Zulässigkeit aller Spanier ohne Rücksicht auf Stand und Rang zu allen öffentlichen Aemtern; Aufhebung aller Abgaben-Freiheit, vielmehr verhältnißmäßig gleiche Vertheilung derselben; Unverletzlichkeit des Eigenthums und Abschaffung der Confiscation; Verantwortlichkeit der Beamten, und namentlich der Minister wegen Verletzung der Fundamentalgesetze, Verrath, Concussion und Verletzung der persönlichen Freiheit und Sicherheit und des Eigenthums; Organisirung der Bürgergarde in ganz Spanien nach; von den Cortes zu erlassenden Gesetzen. — Die Discussion über diese Petition wird vermuthlich sehr warm werden.

Die Regierung hat sich entschlossen, alle Gesundheitscordons aufzulösen, welche in jeder Provinz errichtet worden wa-

ren, um die Fortschritte der Cholera zu hemmen. — In diesem Dekrete ist ein Artikel enthalten, in welchem den Lokalbehörden aufgetragen wird, beim Erscheinen der Cholera alle geeigneten Mittel zu treffen, um die Zufriedenheit und Gemüthsheiterkeit der Einwohner zu erhalten, und diese von jeder melancholischen Idee zu entfernen.

Der General Valdez ist zu Valencia von der Cholera befallen worden.

Madrid, 1. Sept. In der heutigen Sitzung der Procuradoren-Kammer wurde die Erörterung über die Petition in Bezug auf die Erklärung der Volksrechte eröffnet. Ein Minister verlangte die Verwerfung der Bittschrift in ihrer gegenwärtigen Gestalt. Die Kammer entschied darauf durch 73 Stimmen gegen 36, daß über die Bittschrift abgestimmt werden solle, und nahm darauf die Bittschrift selbst mit 71 gegen 38 Stimmen an. Dieses Resultat veranlaßte eine ungemeine Bewegung. Der Präsident hob sogleich die Sitzung auf.

Nachschrift. Die Minister haben sich unmittelbar nach der Sitzung der Prokuradoren-Kammer versammelt. Die große Majorität für die Vorschläge der revolutionairen Partei ist ihnen im höchsten Grade unerwartet gewesen. Mit Gewißheit weiß man, daß eine Depesche an die Königin-Regentin abgegangen ist, und daß die Minister noch versammelt sind. Es ist mehr als wahrscheinlich, daß sie ihre Entlassung einreichen werden, wenn es nicht schon geschehen ist, und daß Herr Toreno an die Spitze der öffentlichen Angelegenheiten treten wird. Herr Martinez de la Rosa wurde am Schlusse der Sitzung unpäßlich.

Jauregui hat dem Soldaten, der Don Carlos todt oder lebendig fangen würde, eine Belohnung in Gelde versprochen. — Die Carlisten dagegen verbreiten, um die Hoffnung der ihrigen aufrecht zu erhalten, die Nachricht, daß Don Miguel in Catalonien gelandet sei. — Neue Details über die Schlacht bei Lequeitio berichten, daß es nicht mit 1000, sondern mit 1800 Mann war, womit Espartero 4000 Insurgenten geschlagen hat. Es scheint jedoch, als hätten diese gar keine oder doch verhältnißmäßig nur sehr wenige und leichte Artillerie gehabt, während das Kartätschenfeuer, welches Espartero auf sie spielen ließ, eine furchtbare Verwüstung unter ihnen anrichtete.

Man begreift Rodils Mangel an Voraussicht und den ganzen Zusammenhang seiner Operationen nicht. Allgemein wird der Wunsch laut, daß er abberufen werden möchte. — Es sind seit kurzem 500,000 Fr. von Herrn Ardoin auf französische Rechnung hier angekommen. Diese Sendungen werden fortdauern.

Der Courier, (Kammerherr Texeiro vom Hofstaate des Don Carlos), welcher dem Infanten Don Carlos die Nachricht von dem Tode seiner Gemahlin überbringt, hat von der Französischen Regierung die Erlaubniß erhalten, ungehindert das Französische Gebiet durchreisen zu dürfen. Donna Francisca ist in einem Alter von 36 Jahren gestorben. Sie hinterläßt drei Kinder, nämlich: Carl Ludwig, Johann Carl, und Ferdinand. Der erste ist geboren am 31. Januar 1818, der zweite am 15. Mai 1822, der dritte am 13. October 1824.

Die Gemahlin des Don Carlos war am 12. April 1800 geboren. Sie lag schon 10 Tage schwer krank danieder, während welcher Zeit die Prinzessin von Beira ihr Lager nicht verließ. Die Infantin soll in der katholischen Kapelle zu Gosport einstweilen beigesetzt, später aber nach Valenzia gebracht werden, wo sie ein Kloster gestiftet hat. Ihr Kammerherr Tejeiro ist mit französischen Pässen von hier abgegangen, um die traurige Botschaft dem D. Carlos zu überbringen. Der König von Großbritannien hat durch Sir Herbert Taylor ein Beleidsschreiben an die Prinzessin v. Beira gerichtet, und die Anzeige von dem Ableben der Infantin ihren Brüdern D. Pedro und D. Miguel zu wissen thun lassen.

(Journal de Paris.) Rodil ist definitiv Herr des ganzen Thales von Bastan. Er hat eine Besatzung in dem befestigten Elisondo zurückgelassen, und verfogt Don Carlos in Biscaya. — Zumalacarregui ist in Amescoa. Es heißt, daß er in dem nämlichen Treffen verwundet worden ist, in welchem auch Lorenzo es wurde. Dieses Treffen ist das vom 3ten, dessen Ruhm beide Theile sich zuschreiben, in dem jedoch, wie es jetzt gewiß ist, Rodil den Vortheil gehabt hat.

Der Indicateur de Bordeaux vom 6ten d. theilt mit, daß sich die Auflösung der insurgirten Guipuzcoanischen Bataillone völlig bestätigt. — Die Junta von Navarra hält sich noch in den Gebirgen auf, die ihr zum Schlupfwinkel dienen. — Don Carlos ist von einem wohl bewaffneten Bataillon umgeben. Auch diesen Soldaten fehlt es jedoch an Lebensmitteln und Pulver.

Ein Cabinets-Courier der durch Bordeaux gegangen ist, meldet, daß der Sohn des Marschall Bourmont Lyon heimlich verlassen habe, und nach Spanien gegangen sei, um Don Carlos seine Dienst anzubieten. Die Nachricht bestätigt sich indessen bis jetzt noch nicht.

Nachstehendes ist (nach Englischen Blättern) der Bericht eines vornehmen Karlisten, der vor kurzem einige Zeit bei Don Carlos verweilte: Don Carlos hat jetzt 24 Bataillone, jedes im Durchschnitt 800 Mann stark, im Felde, die gut organisirt und ihrer Sache in der That enthusiastisch ergeben sind. Sie sind jedoch nicht alle gut gekleidet und nicht gut bewaffnet. Könnte Don Carlos 25,000 Gewehre erhalten, so wäre er in 14 Tagen in Madrid. Obgleich ich, wegen der Schwierigkeit, ihm Waffen und Munition zuzuführen, keine große Hoffnungen für einen endlichen Erfolg hege, so bin ich doch überzeugt, daß der Kampf noch lange währen kann. Ueberall in den Baskischen Provinzen ist seine Sache populair. In jeder Stadt, in jedem Dorfe, wo er sich zeigt, drängt sich das Volk herbei, um ihn zu begrüßen und seine Kniee zu umfassen. Hätten sie nur Waffen, ich wiederhole es; aber dies ist fast unmöglich, denn die Gränze ist so dicht mit Französischen Soldaten besetzt, daß sie einander zurufen können. Es kann daher wenig oder gar nichts in Spanien eingebracht werden."

Niederlande.

Haag, 9. Sept. Am 6ten wohnte J. K. H. die Prinzessin Albrecht von Preußen dem Gottesdienst in der Synagoge der Portug. Niederländ. Israeliten von Anfang bis zu Ende bei, und ließ eine milde Gabe für die Armen zurück. Die Rückreise J. K. H. nach Berlin wird, dem Vernehmen nach, etwas früher stattfinden, als Anfangs bestimmt war. — Die Offiziere, welche früher auf Nicht-Activität gesetzt, während des Dienstes der Schuttereien aber bei diesen angestellt waren, sind jetzt, nachdem die Schutters entlassen sind, wieder in ihren ehemaligen Stand zurückversetzt worden. — Der diesseitige Gesandte beim Deutschen Bundestage, General-Lieutenant Graf von Grünne, ist in Amsterdam angekommen. — Dem Vernehmen nach wird der Spanische Geschäftsträger,

Ritter von Yruegas, diese Residenz verlassen, und der Gesandtschafts-Attaché Hr. Cordova an seine Stelle kommen. — Wie man vernimmt, hat Se. Majestät durch Beschluß vom 6ten d. M. den General-Kriegsdirektor, General-Lieutenant Eerens, zum General-Gouverneur vom Niederländ. Indien ernannt.

Belgien.

Brüssel, 9. Sept. Es liegt gegenwärtig eine Belgische Galliotte, nach London bestimmt, wegen ungünstigen Wetters im Hafen von Vliessingen. Der Holländische Admiral Gobius hat streng verboten, den Belgischen Capitain oder dessen Mannschaft zu insultiren.

(Monit.) Die Negotiationen zwischen der Regierung und Herrn Cockerill sind nunmehr zur Zufriedenheit beider Parteien beendigt. Die Hälfte des Etablissements von Seraing, welche dem Staat gehört, ist Herrn Cockerill gegen Bezahlung des Werths abgetreten worden, so daß er nunmehr alleiniger Eigenthümer ist.

Dänemark.

Kopenhagen, 9. Septbr. Am 6ten d. kamen aus der Nordsee 1 Russisches Linienschiff und 2 Briggs hier in der Rinne zu Anker, und am 7ten segelte die dort gelegene Kais. Russische Fregatte nach der Ostsee ab.

Schweden.

Stockholm, 5. Septbr. Ungeachtet des verneinenden Gutachtens des Oekonomie-Ausschusses haben doch der Adel- und der Priesterstand beschlossen, durch eine Deputation an Se. Maj. eine Addresse um Aufhebung der Cholerasperren abgehen zu lassen. — Südwärts von Gothland sah man ein Russisches Kriegs-Geschwader von 17 größern und kleinern Schiffen. — Gen. Graf Löwenhielms Reise nach Paris geht zuvörderst über St. Petersburg, um der Feierlichkeit der Enthüllung der Alexanderssäule beizuwohnen.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 19. August. Die Organisation der neuen Miliz geht rasch vor sich; es melden sich junge Leute aus den besten Familien dazu. Neulich kam der Sohn des Gouverneurs von Neurecop hierher, und gab dem Seraskier Pascha sein Verlangen zu erkennen, in die Miliz einzutreten. Als der Sultan den Wunsch des jungen Mannes erfuhr, befahl er, ihn als gemeinen Soldaten aufzunehmen, damit er sich seinen spätern Rang durch Fleiß und Fähigkeit verdiene. — Habib Effendi, welcher bei der Vermählung der Prinzesin den Mehemed Ali vertrat, ist dieser Tage nach einer Abschiedsaudienz beim Sultan, der ihm eine brillantene Dose verehrte, nach Egypten zurückgekehrt. Mehemeds hiesiger gewöhnlicher Bevollmächtigte Mustafa Nazif ist mitgereist. Auf den Wunsch Mehemed Ali's hat der Sultan dem Chef der Egyptischen Flotte, Mustafa Bay und dem Oberst Selim den Grad eines Mirimann ertheilt. — Chekib Effendi und Ishak Effendi, ersterer Mitglied des Divans, letzterer erster Professor an der Kaiserl. Schule der Mathematik, gehen nach Griechenland, der eine um den Verkauf der, Türk. Unterthanen angehörenden Grundstücke in den, Griechenland zufallenden Ortschaften zu bewirken, der andere als Commissair bei den Grenzberichtigungen. — Der Sultan hat nunmehr das auf der Asiatischen Seite belegene Palais Beyler Bei bezogen.

Die Nachricht von der vollständigen Dämpfung des Aufstandes in Syrien bestätigt sich. Man erfährt durch Briefe aus Aleppo, es habe zwar ein Theil der Insurgenten, als sie vernahmen, daß der Drusen-Fürst Emir Beschir mit Mehemed Ali ein Bündniß geschlossen und 10,000 Drusen sich sofort mit der Egyptischen Armee vereinigt, sich auf Gnade und Ungnade unterworfen, Naplusa aber, nachdem ein Versuch zu einer Uebereinkunft fehlgeschlagen war, sei unter großem Blutvergießen erstürmt worden, ehe der Aufruhr gänzlich erstickt werden konnte. Mehemed Ali war übrigens, diesen Nachrichten zufolge, fortwährend in Jaffa geblieben, wo er, so weit als diese Berichte reichen, noch am 1. August sich befand, aber eben sich anschickte, nach Alexandria zurückzukehren. — Zographos, der Griechische Gesandte, conferirt jetzt viel mit den Pforten-Ministern; es heißt, daß ein Handels-Vertrag zwischen der Türkei und Griechenland im Werke sei. — Die Pest macht noch immer Fortschritte und zeigt sich jetzt auch unter den höheren Ständen, so wie auch unter den Franken.

Amerika.

In Liverpool sind Nachrichten aus Jamaika vom 1. v. M. angelangt. Der Tag war unter den Festlichkeiten zur Verherrlichung der Sklaven-Emancipation ruhig vorübergegangen, doch befürchtete man für den Abend Unruhen von Seiten einiger mißvergnügten Neger, welche Zeichen von Ungehorsam gegeben hatten, und der Arbeiter auf zwei Plantagen, die sich der Lehrzeit nicht unterwerfen wollten.

Nach Briefen aus Laguaira vom 23. Juli hatte man dort die Erwartung, daß die Republik Venezuela als abgesonderter Staat nächstens von England werde anerkannt werden, da man namentlich wußte, daß Gen. Montilla eine sehr gute Aufnahme bei Lord Palmerston gefunden hatte.

Laut Buenos-Aires-Zeitungen bis zum 16. Juni hatte das Repräsentantenhaus die Regierung ermächtigt, 100,000 Dollars zur Einziehung von Banknoten anzuwenden. Es hatte auch beschlossen, die Insel Choelechel im Rio Negro dem General Rosas unter dem Namen „Insel Rosas" zu schenken.

Miszellen.

Berlin, 15. Sept. Heute Mittag um 2 Uhr verstarb hierselbst an völliger Entkräftung nach zurückgelegtem 87sten Lebensjahre der Veteran der Berliner Aerzte, der als Mensch wie als tief erfahrener Heilkünstler gleich hoch geachtete Geheime Rath Dr. Heim. Sein Ende war so sanft, wie es ein Leben verdiente, das länger als 60 Jahre hindurch der leidenden Menschheit gewidmet war, und durch eine Heiterkeit der Seele und Wärme des Gefühls, eine Anspruchslosigkeit und Uneigennützigkeit veredelt ward, die dem Verstorbenen ein bleibendes Denkmal unter seinen Mitbürgern versprechen.

Berlin, 14. September. Diesen Vormittag wurde die diesjährige Gemälde-Ausstellung eröffnet. Die Zahl der Kunstwerke wird, nach dem was bis jetzt eingegangen, und dem was noch erwartet wird, die der früheren Jahre noch um ein Bedeutendes übertreffen. Der Catalog zählt jetzt schon fast 1200 Nummern, und vielleicht ein Drittheil ist noch zurück. Wie wir hören, hat wegen Mangels an Raum daher Manches, was sonst der Zulassung werth gewesen wäre, zurückgewiesen werden müssen, insbesondere eine Anzahl von Portraits. Insbesondere ziehen bereits folgende Bilder die allgemeinste Aufmerksamkeit auf sich: Zuvörderst zwei große Bilder von Krüger, das eine Se. Majestät den Kaiser Ni-

kolaus von Rußland zu Pferde, das andere den Feldmarschall Paskewitsch zu Fuß darstellend. Ein historisches Bild von Grünler: Der Sieg des Christenthums über das Heidenthum. Zwei große Landschaften von Dahl, eine Norwegische Gebirgsgegend und ein Schiffbruch an der Norwegischen Küste. Vier zierliche Genrebilder von Nerenz, die ein Ganzes bilden und nach der Ballade von Uhland „Des Goldschmieds Töchterlein" componirt sind. Ein Böttcherhof von Pistorius. Rheinisches Wirthshausleben von Schröter. Zwei Ansichten des Palmenhauses, auf der Pfaueninsel, von Blechen. Sohns schon ausgestellt gewesene Diana. Ein lebensgroßes Portrait von demselben Künstler, welches eine ehemals als Künstlerin rühmlichst bekannte Dame darstellt. Unter den Bildwerken sind eine lebensgroße Gruppe von Kiß, ein Relief von Rauch, viele Büsten u. s. w. zu merken.

In dem Dorfe Kosel bei Breslau blühen die Haselsträuche zum zweitenmale.

Herr B. setzt in seiner gestrigen Hinweisung bereits Streitigkeiten wegen der Stoltaxe voraus, da doch bisjetzt nur gefragt und in unbedeutender, verschiebender Art geantwortet worden. Es gefällt ihm von neuem die Antwort zu verschieben, die uns Alle interessirt und deren er sich öffentlich annimmt. Er weiset uns auf ein Blatt hin, das die Meisten jetzt erst nennen hören, und welches Wenige lesen. Das heißt nebeln statt dreist antworten. Wir wundern uns, daß die löbliche Redaktion der Zeitung ein solches ausweichendes Hinweisen aufgenommen hat?*)

G....
Fr. S...r.
Gl.
B.
S—ch.

*) Die „Hinweisung" ist als ein bloßes Inserat nur in die Hände der Expedition gekommen, und von dieser an einen unrichtigen Platz gestellt worden. Die Redaktion theilt übrigens keineswegs die Ansicht des Herrn B.
Redaktion.

Berichtigung.

In dem gestrigen Artikel aus Hannover ist Einschreitung der Ehe statt Einschreibung derselben zu lesen.

In der Expedition dieser Zeitung, sind an milden Beiträgen ferner zur Weiterbeförderung eingegangen:

Für die Abgebrannten in Ziegenhals:
19) T. Z., 1 Rthlr.

Für die Abgebrannten in Grünberg:
16) T. Z., 1 Rthlr.

Für die Abgebrannten in Schneidemühl:
11) T. Z., 1 Rthlr.

Für die Abgebrannten in Wansen:
29) T. Z., 2 Rthlr.; 30) P. B., 2 Rthlr.; 31) F. A. G., 2 Rthlr.; 32) G. K., 1 Rthlr.

Für die Abgebrannten in Lüben:
3) K. 1 Paar Stiefeln und 5 Sgr.; 4) J. N. K. 10 Sgr.

Für die Abgebrannten in Kotzenau rc.:
1) J. N. K., 10 Sgr.

Theater-Nachricht.

Freitag, den 19. September: Tancred. Große heroische Oper in 2 Akten. Musik von Rossini. Dem. Ekert vom Stadttheater zu Riga, Tancred, als erste Gastrolle. Mad. Mayer vom Nationaltheater zu Mainz, Amenaide, als zweites Debüt.

Entbindungs-Anzeige.

Gestern Mittag wurde meine liebe Frau, geb. Barchewitz, mit einem Mädchen glücklich entbunden, welches Verwandten und Freunden meldet:

Breslau, den 18. September 1834.

Carl Heinr. Hoffmann.

Anzeige zweier Lehrbücher.

In der Verlagshandlung von Karl Heimann in Glogau ist erschienen, und in allen guten Buchhandlungen Schlesiens, in Breslau bei F. Hirt (Ohlauerstraße Nr. 80) und J. Max und Komp., in Neisse bei Hennings, in Glogau in der Heimannschen Buchhandlung zu haben:

1) Die Metrik der Griechen und Römer. Ein Handbuch für Schulen und zum Selbststudium, von E. Munk, (Dr. und Schul-Inspector). Lexicon 8. Preis 1¼ Rthlr.

2) Die bürgerlichen und kaufmännischen Rechnungsarten, wissenschaftlich und leichtfaßlich dargestellt, für höhere Bürgerschulen, Gewerbeschulen, die unteren Gymnasialklassen, u. Geschäftsleute, von P. Spiller, (Oberlehrer in der Mathematik und Physik). 8. Preis ⅓ Rthlr.

Bei beiden Werken finden ermäßigte Preise statt, wenn eine Anzahl Exemplare davon auf einmal genommen wird, und können sie ihrer sorgfältigen Bearbeitung wegen, mit Recht sowohl Lehrern als Gymnasien und Schulen auf das dringendste empfohlen werden.

Die Verlagsbuchhandlung.

Subscriptions-Anzeige
der Buchhandlung Ferdinand Hirt in Breslau und Warmbrunn.

Wachler's
Vorlesungen über die teutsche National-Literatur

erscheinen so eben in der zweiten, vermehrten und verbesserten Ausgabe; der erste Theil kann im Laufe dieser Tage bei mir in Empfang genommen werden, — der andere folgt in einigen Monaten. Ich unterlasse nicht, die zahlreichen Verehrer, Freunde und Schüler des Herrn Verfassers auf den Vortheil eines äußerst billigen Subscriptionspreises von 2 Rthlr. für beide Bände, welchen der Verleger bis zur Vollendung des zweiten bestehen läßt, besonders aufmerksam zu machen.

Ferdinand Hirt.
(Breslau: Ohlauer-Straße Nr. 80.)

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 219 der Breslauer Zeitung.

Freitag den 19. September 1834.

Literarische Anzeigen
der Buchhandlung
Josef Max und Komp. in Breslau.

Für die Gebildeten aller Stände.

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Breslau bei Josef Max und Komp. in Brieg bei Carl Schwarz; in Oppeln bei Ackermann; in Glatz bei Hirschberg:

Lippert's Handwörterbuch
zur
richtigen Aussprache der Fremdnamen,
sowohl der ausländischen Personen-, als Länder- und Städtenamen älterer und jetziger Zeit, so wie der in der Umgangs- und wissenschaftlichen Sprache gebräuchlichsten Fremdwörter. Für Gebildete aller Stände, insbesondere für Lehrer, Geschäfts- und Kaufleute, Reisende, Zeitungs- und Vorleser, Schauspieler 2c. gr. 8. geh. Preis 1 Thlr. 4 Gr.

So eben ist erschienen, und in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. zu haben:

Zeitschrift
für wissenschaftliche Bearbeitung
des Preussischen Rechtes,
herausgegeben
von A. H. Simon,
Geh. Ober-Justiz- und Revisions-Rathe,
und H. L. v. Strampff,
Kammergerichts-Rathe.
Zweiter Bd. 2s Hft. Preis 1 Rthl 5 Sgr. netto.

Dies Heft enthält Aufsätze über die Acquisitiv-Verjährung der Grundgerechtigkeiten, von dem Herrn Justiz-Commissarius Silberschlag und von dem Herrn Geh. Justiz Rathe von und zur Mühlen, über die Folgen der Uebernahme von Hypothekenschulden auf Rechnung der Kaufgelder, von dem Herrn Geh.-Ober-Revisionsrathe Oswald, über den Titel zur zehnjährigen Ersitzung einer Servität, und den § 11 des Publikations-Patents wegen Einführung des A. L. R. in die ehemals sächsischen Provinzen, von dem Herrn Ober-Landesgerichts-Rathe Dr. Göschel, zur Geschichte des märkischen Provinzialrechts und zur Geschichte des märkischen Lehnrechtes, von dem Herrn Kammergerichts-Rathe Scholtz, über das Rotherbanrecht, vom dem Herrn Kammergerichts-Assessor Gärtner.

Das vor einigen Wochen erschienene erste Heft dieses Bandes ist für 1 Rthlr. 5 Sgr. in allen Buchhandlungen zu erhalten. Das erste Heft des dritten Bandes wird noch im Laufe des Jahres ausgegeben, und die Fortsetzung dieser allgemein geschätzten Zeitschrift überhaupt möglichst rasch geliefert werden.

Nikolaische Buchhandlung in Berlin.

So eben ist erschienen und in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau zu haben:

Ohm, Dr. Prof. M. 2c. Die reine Elementar-Mathematik, zum Gebrauch an höheren technischen Lehr-Anstalten, besonders aber an Gymnasien und zum Selbstunterricht bearbeitet und mit sehr vielen Uebungs-Beispielen versehen. Erster Band. Auch unter dem Titel: Die Arithmetik in höhern Gleichungen. Zweite Auflage. Preis 2 Rthlr. 6 Gr.

Wir machen besonders die Herren Direktoren von Gymnasien und Schulen auf dieses für den Unterricht vorzüglich passende Werk aufmerksam, wobei wir bemerken, daß die Schüler der Anschaffung einer besondern Beispiel-Sammlung überhoben sind, indem das Werk mit einer solchen vollständigen versehen ist. Auf besonderen Wunsch des Herrn Verfassers überlassen wir dergl. Anstalten bei direkter Abnahme von 12 Exemplaren dieselben für 18 Rtlr. pr. C.

Jonas Verlagsbuchhandlung
in Berlin.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp., zu haben:

Das Preußische Stempel-Gesetz und der Stempel-Tarif nebst sämmtlichen Erläuterungen und Ergänzungen bis zum 30. Juni 1834, in alphabetischer Ordnung. 2te vermehrte Auflage. 8. Preis 18¾ Sgr. Leipzig u. Torgau, in der Wienbrackschen Buchhandlung.

Nachträge dazu, für die Besitzer der ersten Auflage. 8. Preis 5 Sgr. Ebendaselbst.

Der Preußische Subaltern-Officiant. Ein Leitfaden für alle Diejenigen, welche Anstellung im Subaltern-Dienste suchen. 2te vermehrte Auflage. 8. Preis 10 Sgr. Ebendaselbst.

So eben ist erschienen und in Breslau bei G. P. Aderholz (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke), A. Terck in Leobschütz und W. Gerloff in Oels, zu haben:

Rechtfertigung der Wasserheilkunde,
mit besonderer Beziehung auf die Antihydriasis des Herrn Dr. Nasse, von Moritz Schneider. Sondershausen. 8. geheftet.
Preis: 7½ Sgr.

Zum äußerst wohlfeilen Preise von 15 Sgr. ist bei G. P. Aderholz in Breslau, zu haben:

Sternickel's practische Geodäsie, oder landwirthschaftl. Meßkunst und Flächenvertheilungen in ihrem ganzen Umfange. Ein Handbuch für Cameralisten, Communal-

Behörden, Amts- u. Forstverwalter, Conducteure, Feldmesser, Oekonomie-Commissaire, Feldgeschworene und Landwirthe. Mit 30 lithographirten Tabellen und 78 Figuren. 4to. früherer Preis 2 Rtlr.

Neue Schriften.

Von J. Scheible's Buchhandlung in Stuttgart wurde so eben an alle Buchhandlungen,

Breslau an G. P. Aderholz

(Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) versandt:

Die Telegraphen und Eisenbahnen

im ganzen Umfange; ihr Nutzen, ihre verschiedenen Arten und die damit bis auf die neueste Zeit vorgenommenen neuen Einrichtungen und Verbesserungen. Von **Dr. J. H. M. Poppe.** Mit vielen Abbildungen. 8. broschirt.

Preis 22½ Sgr.

HISTOIRE DE NAPOLEON

et de la grande-armée pendant l'année 1812.

PAR LE GÉNÉRAL COMTE DE SEGUR

Nouvelle Édition.

8. gebunden, 700 Seiten stark, milchweißes Papier, höchste Correktheit, und geziert mit dem Bilde Napoleons in gelungenem Stahlstiche. Preis 1 Rthlr. 19 Sgr.

HISTOIRE DE LA RÉVOLUTION FRANÇAISE,

depuis 1789, jusqu'en 1814.

PAR F. A. MIGNET.

Nouvelle Édition.

8. gebunden, 525 Seiten stark, milchweißes Papier, scharfe Schrift, sehr correkt, und mit dem Portraite Napoleons, von H. Pinhas in Stahl gestochen, versehen.

Preis 1 Rthlr. 15 Sgr.

Bei R. F. Hergt in Coblenz ist erschienen und in Breslau bei G. P. Aderholz (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke), A. Terck in Leobschütz und W. Gerloff in Oels, so wie in den übrigen Buchhandlungen zu haben:

Tabelle zur Berechnung der Zinsen,

von 1 Silbergroschen bis 20,000 Thaler, für einen Tag bis zu einem Jahre. 2te Auflage. gr. 8. brosch. 7 Sgr. 6 Pf.

Im Verlage von Fr. Hentze in Breslau ist erschienen und bei ihm so wie in jeder andern Buchhandlung zu haben:

Vollständige Geographie des Preußischen Staats

von J. G. F. Cannabich in 42 Bogen. Preis des Ganzen 15 Sgr.

Das Werk kann sogleich in Empfang genommen werden.

Alle von anderen Handlungen angezeigten Bücher, Zeitschriften etc., sind stets gleichzeitig auch bei mir, zu ebendenselben Preisen, zu haben.

Theodor Hennings,
Buchhändler in Neisse.

Die Tochter der zu Breslau verstorbenen Kaufmann Fingerschen Eheleute, Charlotte Finger, welche etwa in den Jahren 1796 bis 1800 mit einer verehelichten Calculator Hoffmann nach Warschau gezogen, hat die letzte Nachricht von ihrem Leben im Jahre 1803, wo sie als Kammerjungfer einer Warschauer Dame ihre Verwandte in Schlesien besuchte, gegeben.

Dieselbe wird hiermit, so wie ihre bekannten Erben, die drei Kinder des im Jahre 1809 zu Glatz verstorbenen Hauptmanns Renner, Namens Wilhelm, Jenny und Louise, deren zuletzt bekannter Aufenthaltsort im Jahre 1811 Frankfurth am Main gewesen, nebst ihren etwa zurückgelassenen Erben und Erbnehmern auf den Antrag des der Charlotte Finger, in der Person des Justiz-Commissarius Hirschberg, zugeordneten Curators, vorgeladen, sich innerhalb 9 Monaten, spätestens aber in dem auf den 29. Mai künftigen Jahres in unserm Gerichtslocale angesetzten Termine persönlich oder schriftlich zu melden und weitere Anweisung zu erwarten, unter der Warnung, daß sie, die Charlotte Finger, sonst für todt erklärt und das ihr aus dem Oberamtmann Migulaschen Nachlaß zugefallene und im hiesigen Depositorio befindliche Vermögen ihren bereits bekannten und sich etwa noch meldenden unbekannten Erben überwiesen werden, die benannten Erben aber, wenn sie sich bis zum anberaumten Termine nicht melden, mit ihren Ansprüchen an die Erbschaft präcludirt werden sollen.

Carlsruh, den 14. Juli 1834.

Das Herzoglich Eugen v. Würtembergsche Justiz-Amt.

gez. v. Hippel.

Edictal-Citation.

Auf den Antrag der Erben werden folgende Personen oder deren Erben und Erbnehmer, nämlich:

1. der Privatschreiber Gottlob Friedrich Scholz, welcher am 3. Januar 1766 geboren, bis gegen das Jahr 1803 als Schreiber im Steuer-Amt hieselbst fungirt hat;
2. der Privatschreiber, zuletzt Lazareth-Utensilien-Aufseher hieselbst, Johann Joseph Caspar Volkmer, welcher sich im Jahre 1823 heimlich angeblich nach Böhmen entfernt hat, aufgefordert, sich vor, oder im Termin den 3ten April 1835

auf dem hiesigen Königl. Land- und Stadt-Gericht vor dem Herrn Gerichts-Assessor von Dobschütz zu melden und das Weitere zu erwarten, widrigenfalls mit der Todes-Erklärung gegen ihn vorgeschritten werden wird.

Schweidnitz, den 4. Juli 1834.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

In Termino den 29. September d. J. Vormittags um 10 Uhr sollen auf hiesigem Rathhause in unserem Auktions-Zimmer vor dem Herrn Actuario Kammler 3¼ Ctr. Akten-Makulatur, worunter jedoch ¼ Ctr. sich blos zum Einstampfen eignet, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Kauflustige werden daher hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Käufer der zum Einstampfen bestimmten Akten sich dazu bei Conventional-Strafe verpflichten müssen.

Frankenstein, den 15. Septbr. 1834.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Nessel.

Auktions-Anzeige.
Mittwochs, den 24. September c. Nachmittags 3 Uhr werde ich in der Fürstbischöfl. Residenz auf dem Dom eine weiße, mit Gold durchwirkte Kasel, zwei dergleichen Dalmaticken und ein weißes Pluvial, zum Pfarrer Wurst schen Nachlaß gehörig, verauctioniren.
Breslau, den 18. September 1834.
Seiffert,
Bisthum-Capitular-Vica iat-Amts-Sekretair.

Schaaf-Auction.
Ein hundert und neunzig Stück fette Schaafe sollen Sonntag den 21. September Nachmittags 2 Uhr in einzelnen Parthieen von dem Dominium Gallowitz Bresl. Kr., meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Studier- und Spaar-Lampen

so wie mehrere

sehr brauchbare Arbeits-Lampen,

Theebretter, Theemaschinen, Leuchter, Zuckerdosen, Schreibzeuge, Spucknäpfe u. dgl.;

ächt engl. Trokar

für Schaafe und Rindvieh;

seidene Herrenhüte

ganz neuer Form;

Brieftaschen aller Art;

Gleiwitzer eisernes Koch- und Bratgeschirr mit dauerhafter Emaille,

worunter ganz neue Arten Schmoortiegel, Schinkenkessel, Schmoortöpfe, Töpfe von ⅛tel bis 42 Quart und Ofentöpfe ganz besonders zu empfehlen, verkaufen im Einzelnen, wie zum Wiederverkauf zu äußerst niedrigen Preisen:
Hübner und Sohn, eine Stiege hoch, Ring- (und Kränzel-Markt-) Ecke Nr. 32. früher „das Adolphsche Haus" genannt.

Dicken fetten geräucherten Silber-Lachs

erhielt wiederum mit gestriger Post und offerirt
Friedrich Walter,
Ring Nr. 40, im schwarzen Kreuz.

Die Tuchhandlung von

August Schneider

am Ringe Nr. 39 ohnweit der grünen Röhre; offerirt:

gute trockene Wasch-Seife

den Centner mit 15½ Rthlr. das Pfd. zu 4¾ Sgr.

Billige Papiere

Um mit meinem Papier-Lager zu räumen, empfehle ich Kanzellei- und Konzept-Papier in groß und klein Format, so wie

feinste Brief-Papiere

im Ganzen und Einzelnen zu höchst billigen Preisen.
C. E. Linkenheil,
Schweidnitzer Straße Nr. 36.

Bekanntmachung.
Einem Hochzuehrenden Publiko gebe ich mir hiermit die Ehre anzuzeigen, daß bei mir wiederum eine ganz neu erfundene Art Kaffeemaschinen in verschiedener Größe zu haben ist, welche alle bis jetzt gehabten, sowohl an Schnelligkeit im Kochen und Billigkeit übertrifft, als den Vortheil hat, auch weniger ohne allen Nachtheil darin kochen zu können und einen solchen Koffee liefert, daß nichts mehr zu wünschen übrig bleibt.
Wilh. Hennig, Klempnermeister.
Schmiedebrücke Nr. 50.

Butter

in Tonnen zu 8 bis 17 Quart, aus der besten Gebirgs-Gegend, wird billigst verkauft
Schweidnitzer-Straße Nr. 28 von der Zwinger-Seite eine Stiege hoch.

☞ Diverse Sorten ächter russischer, roher, so wie auch gesottene, Roßhaare und Roßhaar-Zeuge, sind zu herabgesetzten Preisen zu haben:
in der Roßhaar-Niederlage
Antonien-Straße im weißen Roß, Nr. 9, 1 Stiege, bei M. Manasse.

Zur gütigen Beachtung.
Adressen, Visiten- und Empfehlungs-Karten aller Art, werden so elegant als einfach prompt und billig gefertigt von
J. M. Winter, Hummerei Nr. 43.

Ein halbgedeckter Wagen, in Federn hängend, steht billig zu verkaufen.
Anfrage- und Adress-Bureau, altes Rathhaus.



Zu verkaufen ist: ein starkes braunes Wagenpferd, ein- auch zweispännig zu fahren; Neue-Welt-Straße Nr. 42 eine Stiege hoch im Vorderhause.

Eine neue und vorzüglich gute

Boussole

ist zu einem civilen Preis zu verkaufen, durch den Commissionair Gramann, Ohlauerstraße der Landschaft schräg über.

Abschriften von Musikalien,

von Manuscripten, Gerichts- und andern Sachen, werden correct und schnell besorgt, unter Adr. A., Taschen-Straße Nr. 12 im 3ten Stock.

Ein Universitäts-Lehrer wünscht noch einige junge Leute, welche hiesige Lehranstalten besuchen, zu Michaelis in Kost, Pflege und Unterricht zu nehmen. Außer den zur Bildung eines jungen Menschen erforderlichen Wissenschaften, würde auch auf gründliche theoretische und praktische Ausbildung in den neueren Sprachen Rücksicht genommen werden. Näheres hierüber, Altbüsserstraße Nr. 37 zwei Stiegen hoch.

Ein solider Mann wünscht bei anständigen Leuten gegen billige Bedingungen in Miethe und Kost aufgenommen zu werden. Das Nähere ist in der Zeitungs-Expedition, Albrechts-Straße Nr. 5, zu erfragen.



Eine kinderlose Wittwe, in mittlern Jahren wünscht zu einer einzelnen Person als Köchin. Ich bitte die Antwort bei dem Agent Herrn Stock auf dem Neumarkt Nr. 29, gefälligst abzugeben.

Dienstgesuch.

Ein Koch, mit guten Attesten, sowohl seiner Kenntniße in der Kochkunst als guten Betragens versehen, wünscht ein Unterkommen. Nähere Nachricht ertheilt Frau Rudel, Albrechts-Straße Nr. 48, im Hofe, eine Stiege hoch.

Reisegelegenheit. Den 24. d. M. geht ein ganz gedeckter Waagen nach Berlin. Zu erfragen Ohlauer Straße Nr. 35 bei dem Lohnkutscher Rumpelt.

Zum Fleisch- und Wurst-Ausschieben, Sonnabend den 20 September, ladet ergebenst ein: Tölg, Schankwirth vor dem Nikolai-Thor, lange Gasse Nr. 22.

Zu einem Abendbrot von frischen zubereiteten Karpffischen, guten Wiener Backhühnern, bei gut besetzter Garten-Musik und vollkommener Garten-Beleuchtung, heute Freitag den 19ten September, ladet ganz ergebenst ein:

F. Kalotschke,
im Seelöwen.

Sonntag, den 21sten d. M. ladet zum Fleisch- und Wurst-Ausschieben ergebenst ein:

Klein,
Gastwirth in Cawallen bei Hundsfeld.

Ein Bier- und Branntweinschank, nebst Kegelbahn und Garten ist billig zu vermiethen,

Tauenzien-Straße Nr. 22.

Eine meublirte Stube ist zu vermiethen und bald zu beziehen: Junkernstraße Nr. 35, drei Stiegen hoch.

Angekommene Fremde.

Den 18. September. Gold. Schwerdt: Hr. Gutsbesitzer Bernhardt a. Giesendorf. — Gold. Baum: Fr. Gutsbes. Suchecka a. Polen. — Hr. Landrath v. Meier a. Ransen. — Hr. Gutsbes. v. Blacha a. Thule. — Hr. Kaufm. Bauch a. Herrnstadt. — Hr. Kaufm. Köllner a. Reichenbach. — Hr. Lieutenant Glenck a. Janowitz. — Zwei gold. Löwen: Hr. Kammerrath Michaelis a. Trachenberg. — Weiße Adler: Fr. Medizinal-Assessor Schreder a. Berlin. — Rautenkranz: Fr. Hofschauspielerin v. Bouché a. München. — Hr. Kaufm. Richter a. Lublinitz. — Hr. Kaufm. Jaschkowitz a. Guttentog. — Hr. Gutsbes. v. Ordenga a. Polen. — Blaue Hirsch: Hr. Kaufm. Fleischner a. Daudleb. — Rothe Löwe: Hrn. Kaufleute Gebrüder Liebrecht a. Namslau. — Gold. Gans: Hr. Regierungs-Assessor v. Ehrenberg a. Militsch. — Hr. Gutsbes. v. Köckritz a. Mechau. — Gold. Löwe: Hr. Kaufm. Raschke a. Mittelwalde. — Hr. Kaufmann Meyer a. Schweidnitz. — Gold. Krone: Hr. Kaufmann Schmiedel a. Charlottenbrunn. — Hr. Kaufm. Bartsch a. Reichenbach. — Hr. Kammerherr Baron v. Pfeil aus Langenbielau. — Hr. Inspektor Treitler a. Waldenburg. — Weiße Storch: Hr. Kaufm. Heilborn a. Rybnick. — Kronprinzen: Hr. Referend. v. Dewitz a. Stettin. — Fechtschule: Fr. Kaufm. Jungmann a. Czenstochau. — Gold. Hirschel: Hr. Kaufm. Rosenthal aus Rawicz. — Hr. Kaufm. Heilborn a. Zaudit. —

Privat-Logis: Nikolaistr. Nr. 74: Hr. Stadtrichter Manger aus Waldenburg. — Kupferschmiedestr. Nr. 39: Hr. Kaufm. Weisbach a. Glogau. — Schuhbrücke Nr. 36: Hr. Apothek. Trewendt a. Glatz. — Friedrich-Wilhelmstraße Nr. 26: Fr. Majorin v. Brösicke a. Herrnstadt. —

18Spt	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölk
6 U. V.	27″11‴,76	+18, 2	+ 9, 5	+ 8, 0	W. 2°	heiter.
2 U. N.	28″ 0‴,50	+20, 1	+20, 2	+12, 4	NO. 0°	heiter.

Nachtkühle + 8, 8 (Thermometer) Oder + 13, 6

Getreide-Preise.

Breslau, den 18. September 1834.

Waizen:	Höchster	1 Rtlr. 14 Sgr. — Pf.	Mittler	1 Rtlr. 9 Sgr. 6 Pf.	Niedrigst.	1 Rtlr. 5 Sgr. — Pf.
Roggen:		1 Rtlr. 7 Sgr. — Pf.		1 Rtlr. 1 Sgr. 9 Pf.		— Rtlr. 26 Sgr. 6 Pf.
Gerste:		— Rtlr. — Sgr. — Pf.		— Rtlr. — Sgr. — Pf.		— Rtlr. — Sgr. — Pf.
Hafer:		— Rtlr. 23 Sgr. — Pf.		— Rtlr. 22 Sgr. 6 Pf.		— Rtlr. 22 Sgr. — Pf.

Redacteur: E. v. Baerst.

Druck der neuen Buchdruckerei von M. Friedländer.